

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 13 (1956)

Heft: 3

Rubrik: Auszüge aus den offiziellen Spielreglementen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

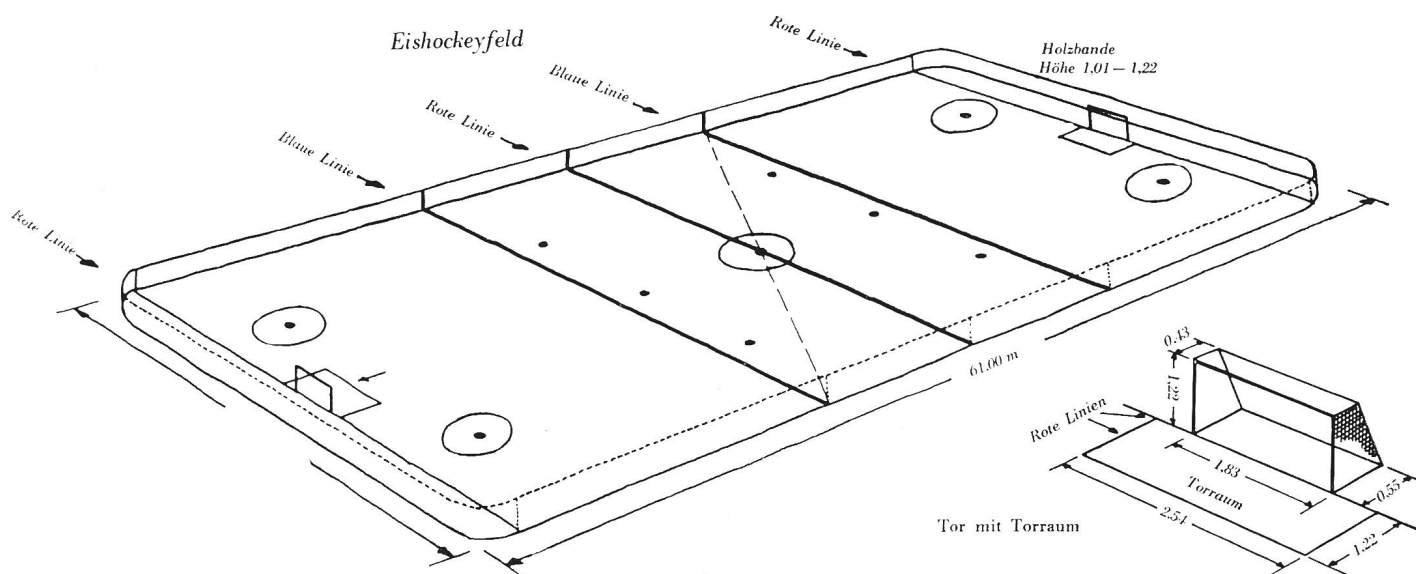
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auszug aus dem offiziellen Reglement für Eishockey



1. Dimensionen des Spielfeldes

- a) Die Dimensionen des Spielfeldes müssen möglichst 25,925 m breit und 61 m lang sein.

Beschluss der TK., gültig für den SEHV.:

Idealmass: 30×60 m.

Für Meisterschaftsspiele: Nationalliga A und B: 30×60 m; Serie A, B und C: 26×56 m minimum.

Ueber die Zulassung von Spielflächen kleinerer Dimensionen entscheidet die TK.

Das Spielfeld muss von Holzbanden umgeben sein, deren Höhe, gemessen von der Eisfläche aus, nicht höher als 1,22 m und nicht niedriger als 1,017 m sein darf.

Beschluss der TK., gültig für den SEHV.:

Die hohen Banden sind für sämtliche Spiele der Nationalliga A und B obligatorisch;

- b) Die Banden müssen an der Innenseite gegen das Spielfeld glatt beschaffen sein, so dass keine Verletzungsgefahr für die Spieler besteht. Sie müssen von einheitlicher Farbe sein, möglichst weiss.
Alle Türen der Banden müssen sich nach der Aussenseite öffnen.

2. Tore und Netze

- a) 3,05 m von jeder Schmalseite des Spielfeldes und in der Mitte einer roten Linie von 5,08 cm Breite, welche über die ganze Breite des Spielfeldes gezeichnet ist, und die auf jeder Längsbande bis an deren oberes Ende verlängert sein muss, befinden sich die reglementarischen Torpfosten und Netze, welche während des Spieles nicht versetzt werden dürfen. Wenn die Länge des Spielfeldes 61 m übertrifft, werden die Linien und die Torpfosten 4,575 m von den Enden des Spielfeldes aufgesetzt;
- b) die Torpfosten müssen 5,08 cm Durchmesser haben (Aussehenmasse) und von bewilligter Form sein. Sie weisen eine lichte Höhe von 1,22 m und eine lichte Breite von 1,83 m auf. Eine horizontale Stange verbindet die beiden Pfosten und begrenzt das Tor nach oben.
- c) Jedes Tor muss mit einem Netz versehen sein, dessen Form und Material bewilligt sein muss.
- d) Die Torpfosten, die Querstange und das Torgehäuse müssen rot gestrichen sein.
- e) Die rote Linie von 5,08 cm Breite, welche zwischen den Torpfosten gezeichnet ist, muss über die ganze Spielfeldbreite, sowie auf jeder Längsbande bis an deren oberes Ende verlängert sein. Diese Linie wird «Torlinie» genannt.
- f) Die Eisfläche im Tor hinter der Torlinie muss weiss gestrichen sein.

2. Torraum

- a) Vor dem Tor wird ein Rechteck gezeichnet, genannt «Torraum». Dieser ist durch eine rote Linie von 5,08 cm Breite begrenzt.

- b) Die Basis des Rechteckes wird durch die Torlinie gegeben. Senkrecht zu dieser und 35,5 cm von der Innenseite der Torpfosten entfernt, werden zwei Linien 1,22 m lang gezeichnet. Die beiden Enden derselben werden durch eine mit der Torlinie parallel laufende Linie verbunden.

4. Einteilung des Spielfeldes

- a) Das Spielfeld zwischen den beiden Torlinien wird in 3 gleiche Felder geteilt von je 18,3 m Tiefe, welche durch blaue Linien von 30,48 cm Breite voneinander getrennt werden. Diese Linien werden ebenfalls an jeder Längsbande bis an deren oberes Ende verlängert. Auf Spielfeldern, die kleiner als 61 m sind, müssen die blauen Linien das Feld zwischen den beiden Torlinien, ungeachtet des oben angegebenen Ausmasses, in 3 gleiche Teile unterteilen.

- b) Das Feld, in welchem das eigene Tor steht, wird «Verteidigungsdrittel» der dieses Tor verteidigenden Mannschaft genannt. Das Mittelfeld bildet die «neutrale Zone», und das vom eigenen verteidigten Tor entfernteste Feld (Verteidigungszone des Gegners) wird «Angriffszone» genannt.

- c) Eine rote 30,48 cm breite Linie, genannt Mittellinie, wird parallel zu den Torlinien in der Mitte des Feldes über die ganze Breite gezogen und auf jeder Längsbande bis an deren oberes Ende verlängert.

Die blauen Linien und die rote Linie von je 30,48 cm Breite können auch durch zwei 5 cm breite Linien im Abstand von 20 cm markiert werden.

5. Punkte und Kreislinien in der Mitte des Spielfeldes

Ein blauer Punkt von 30,48 cm Durchmesser wird in der Mitte des Spielfeldes gezeichnet (d. h. am Schnittpunkt gedachter Diagonalen). Er bildet den Mittelpunkt eines Kreises von 3,05 m Radius, markiert durch eine blaue Linie von 5,08 cm Breite.

Der blaue Punkt von 30,48 cm Durchmesser kann auch durch einen Kreis von 30 cm Durchmesser ersetzt werden, markiert durch eine Linie von 5 cm Breite.

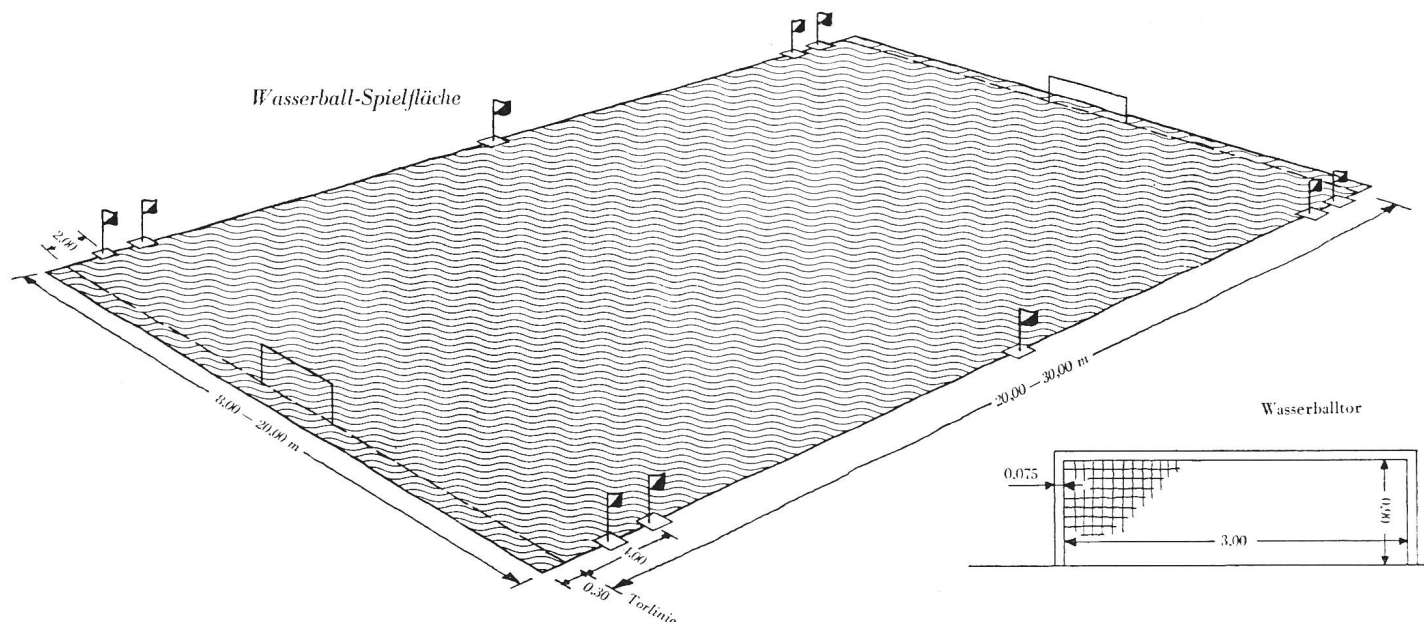
6. Einwurfpunkte in der neutralen Zone

Drei rote Punkte mit Durchmesser von 30,48 cm werden in der neutralen Zone, 1,525 m von jeder blauen Linie entfernt, gezeichnet. Sie unterteilen die Breite des Spielfeldes in 4 gleiche Teile.

7. Einwurfpunkte und Kreislinien an den Enden des Spielfeldes

- a) Je 2 rote Punkte von 30,48 cm Durchmesser werden in jeder Verteidigungszone markiert. Sie liegen in der Mitte zwischen Torpfosten und näher gelegener Längsbande und 4,575 m vor der Torlinie.
- b) Jeder dieser Punkte ist der Mittelpunkt eines Kreises von 3,05 m Radius, gezeichnet durch eine rote Linie von 5,08 cm Breite.

Auszug aus dem offiziellen Reglement für Wasserball



1. Spielfläche

- Die gleichmässige Distanz zwischen den Torlinien beträgt 30 m im Maximum und 20 m im Minimum. Die gleichmässige Breite darf nicht mehr als 20 m und nicht weniger als 8 m sein.
- Für die Frauenspiele betragen die Maximalmasse 25 und 17 m.
- Die Tor- und Mittellinien wie auch die Linien des Strafraumes (4 m) und 2 m müssen klar auf beiden Seiten des Bassins markiert sein. Diese Markierungen müssen während der ganzen Spieldauer gut sichtbar sein. Die Abschränkung des Bassins erfolgt 30 cm hinter den beiden Torlinien.
- Die Dimensionen sollten so nah wie möglich an die Maximalmasse herankommen. Der Schiedsrichter muss auf der ganzen Länge des Bassins den nötigen Platz haben, der es ihm ermöglicht, alle Wechselfälle des Spiels leicht zu verfolgen. Auch die Torhüter müssen einen festen Platz zugeteilt erhalten, der sich in der Verlängerung der Torlinie befinden soll.
- Die Tiefe des Wassers darf unter keinen Umständen unter 1 m sein.
- Für internationale Matches ist eine Spielfläche mit maximalen Dimensionen sehr zu empfehlen, d. h. 20×30 yards (1 Yard = 0,9143 m) und eine Wassertiefe von nicht weniger als 1,80 m.

2. Tore

- Die Pfosten und der Querbalken der Tore bei Water-Polo müssen aus Holz oder Eisen sein, rechteckig, 0,075 m (7,5 cm) breit und in der gleichen, gut sichtbaren Farbe gestrichen. Die Tore müssen an beiden Enden der Spielfläche fest und senkrecht verankert sein mit gleicher Distanz von den beiden Seitenlinien und im Minimum 30 cm von jedem Hindernis entfernt. Wenn im Bassin eine Plattform oder ein Vorsprung — mit Ausnahme des regulären Bassinendes — besteht, die dem Torhüter erlauben würden, sich zu halten oder auszuruhen, so muss diese Unebenheit entfernt oder die Tore müssen versetzt werden, damit von diesem Vorteil nicht Gebrauch gemacht werden kann.
- Die Breite der Tore beträgt 3 m.
- Wenn die Wassertiefe 1,50 m beträgt, so ist der Querbalken auf einer Höhe von 0,90 cm über dem Wasser zu befestigen; ist die Wassertiefe weniger als 1,50 m, so wird vom Grund 2,40 m gemessen; diese Distanzen werden auf der Innenseite der Pfosten und des Querbalkens gemessen.
- Die Netze müssen an den Pfosten und am Querbalken solid befestigt, aber nicht fest gespannt sein und das Tor lückenlos abschliessen, und zwar auf eine Weite, dass zwischen Torlinie und Netzgrund ein gleichmässiger Raum von 30 cm besteht.

Unterhalt von Trocken-Spielplätzen

Ralph Handloser

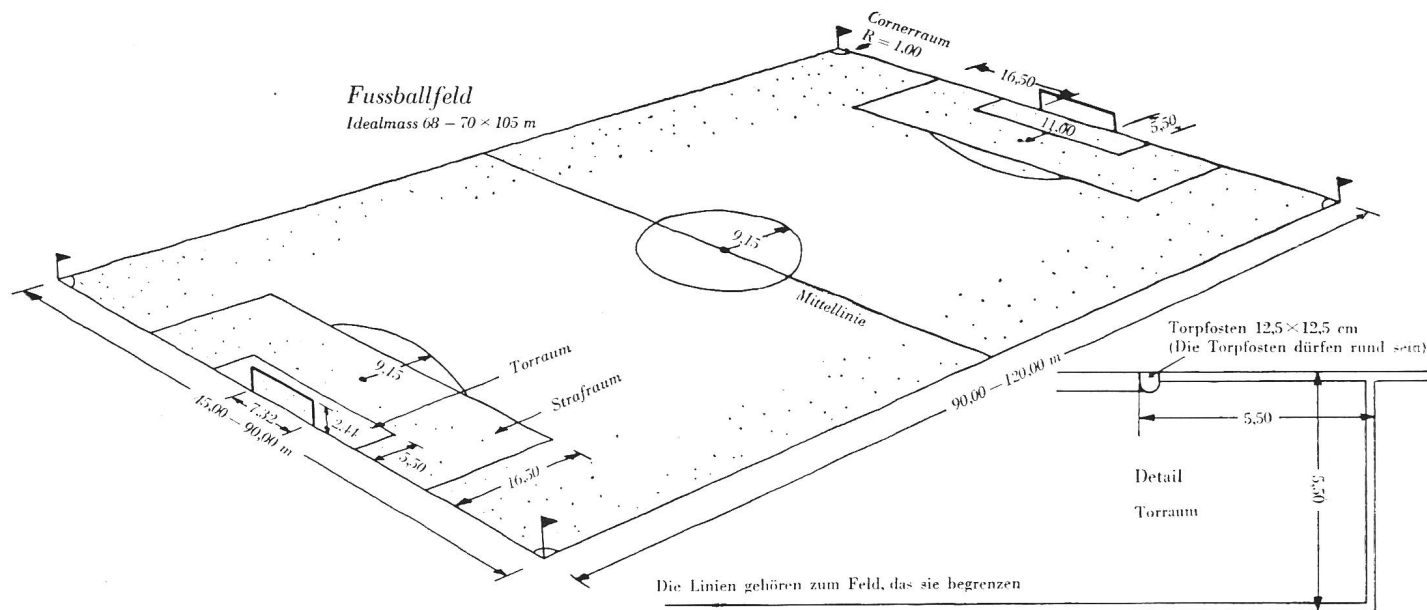
Wollen wir uns über den Unterhalt von Trocken-Spielplätzen unterhalten, so müssen wir kurz die verschiedenen Belagsarten erwähnen. Wir kennen:

- Tennenbeläge:** Man versteht darunter die gestampften Lehmbelege, wie sie gelegentlich bei den Tennen der alten Bauernhäuser anzutreffen sind. In verbesserter Ausführung eignen sie sich recht gut als Beläge für Trocken-Spielplätze. Tennenbeläge werden mit Splitt oder Quarzsand abgestreut. Splitt ist etwas gleitsicherer als Quarzsand, hat aber den Nachteil der grösseren Staubeentwicklung.
- Mergel- und Tuffsandbeläge:** Für Tennis- und Basketballplätze und Bocciabahnen werden fast ausschliesslich reine Mergel- oder Tuffsandbeläge angelegt. Die Beläge werden abschliessend mit rotem Ziegelmehl, hartgebranntem Klinkermehl oder rotem

Riesel abgestreut. Auch roter Natursand gelangt da und dort zur Anwendung.

- Achener rote Erde oder Rotgrandbeläge.** Bei diesen Belägen handelt es sich um zwei deutsche Produkte, die sich recht gut für Trocken-Spielplätze, Tennisplätze, aber auch für Aschenbahnen bewährt haben sollen. Bei beiden Belägen ist eine gelegentliche Abstreuerung mit den oben genannten roten Materialien notwendig.
- Makadambeläge:** Makadambeläge erfordern praktisch keinen Unterhalt. Wir erwähnen den Belag, weil er als Basketballplatz, gelegentlich auch als Tennis- und Trocken-Spielplatz, in Ermangelung eines «schnellen» elastischen Belages eine gewisse Bedeutung erlangt hat. Unbestritten bleibt natürlich, dass derartig harte Böden den Füßen zusetzen. Leider besteht bis heute noch kein idealer Trockenplatzbelag. Für den Sportplatzbauer sind hier noch ungelöste Probleme vorhanden. Zwar sind Versuche in verschiedenen Richtungen im Gange, doch wird noch

Auszug aus dem offiziellen Spiel-Reglement für Fussball



1. Ausmasse

Das Spielfeld muss rechteckig sein. Seine Länge soll nicht mehr als 120 m und nicht weniger als 90 m sein, seine Breite nicht mehr als 90 m und nicht weniger als 45 m betragen. In internationalen Spielen soll die Länge nicht mehr als 110 m und nicht weniger als 100 m, die Breite nicht mehr als 75 m und nicht weniger als 64 m betragen. Die Länge des Spielfeldes muss in jedem Falle die Breite übertreffen.

2. Abgrenzung

Das Spielfeld soll in Übereinstimmung mit dem Plan durch gut sichtbare, nicht mehr als 12 cm breite Linien abgegrenzt sein, aber nicht durch V-förmige Rinnen. Die längeren Grenzlinien heissen Seitenlinien, die kürzeren Torlinien. An jeder Ecke ist eine Fahne an einer Stange, die nicht unter 1,50 m hoch und oben nicht spitz sein darf, anzubringen. Eine gleiche Fahnenstange kann an der Mittellinie auf jeder Seite des Spielfeldes aufgestellt werden, jedoch soll sie mindestens 1 m von der Seitenlinie entfernt stehen. Eine Mittellinie soll quer über das Spielfeld gezogen sein. Der Mittelpunkt des Spielfeldes ist durch ein geeignetes Zeichen kenntlich zu machen und mit einem Kreis von 9,15 m Halbmesser zu umziehen.

3. Der Torraum

An jeder Torlinie sind im Abstand von 5,50 m von jedem Torpfosten zwei Linien rechtwinklig zur Torlinie zu ziehen. Diese Linien sollen sich 5,50 m in das Spielfeld hinein erstrecken und durch eine zur Torlinie parallele Linie miteinander verbunden werden. Jeder der von diesen Linien und der Torlinie umschlossene Raum wird Torraum genannt.

4. Der Strafraum

An jeder Torlinie sind im Abstände von 16,50 m von jedem Torpfosten zwei Linien rechtwinklig zur Torlinie zu ziehen. Diese Linien sollen sich 16,50 m in das Spielfeld hinein erstrecken und durch eine zur Torlinie parallele Linie miteinander verbunden werden. Jeder der von diesen Linien und der Torlinie umschlossene Raum wird Strafraum genannt. In jedem Strafraum, 11 m von dem Mittelpunkt der Torlinie, und zwar gemessen auf einer nicht gezeichneten Linie im rechten Winkel hierzu, soll ein sichtbares Zeichen angebracht werden. Das ist die Strafstossmarke. Von jeder Strafstossmarke ist ein Teilkreis von 9,15 m Halbmesser ausserhalb des Strafraumes zu ziehen.

5. Der Eckraum

Um jede Eckfahne soll ein Viertelkreis mit 1 m Halbmesser im Spielfeld gezogen sein.

6. Die Tore

In der Mitte jeder Torlinie sind die Tore aufzustellen. Diese bestehen aus zwei senkrechten Pfosten, die in gleichem Abstand von den Eckfahnen mit einem Zwischenraum von 7,32 m (innen gemessen) aufgestellt und durch eine Querlatte verbunden sind, deren Unterkante 2,44 m vom Boden entfernt ist. Die Torpfosten und Querlatte dürfen höchstens 12,5 cm breit und tief sein.

Netze können an den Pfosten, an der Querlatte und am Boden hinter den Toren befestigt sein. Sie sollen in geeigneter Weise abgestützt und so angebracht sein, dass dem Torwart genügend Spielraum verbleibt.

geraume Zeit vergehen, bis etwas Brauchbares daraus entstehen wird.

Der Unterhalt der Trocken-Spielplätze ist relativ einfach. Von Zeit zu Zeit sind sie, ganz besonders im Frühjahr, nachdem der Frost den Boden aufgeworfen hat, zu walzen. Im übrigen beschränkt sich der Unterhalt auf das häufige Abstoßen mit dem Stossbesen und das gelegentliche Abstreuen mit Splitt oder Quarzsand. Etwa vorhandene Senkungen, Löcher oder Rinnen sind mit Reservematerial auszubessern. Für beide Arbeiten ist an geeigneter Stelle ein Materialdepot bereit zu halten.

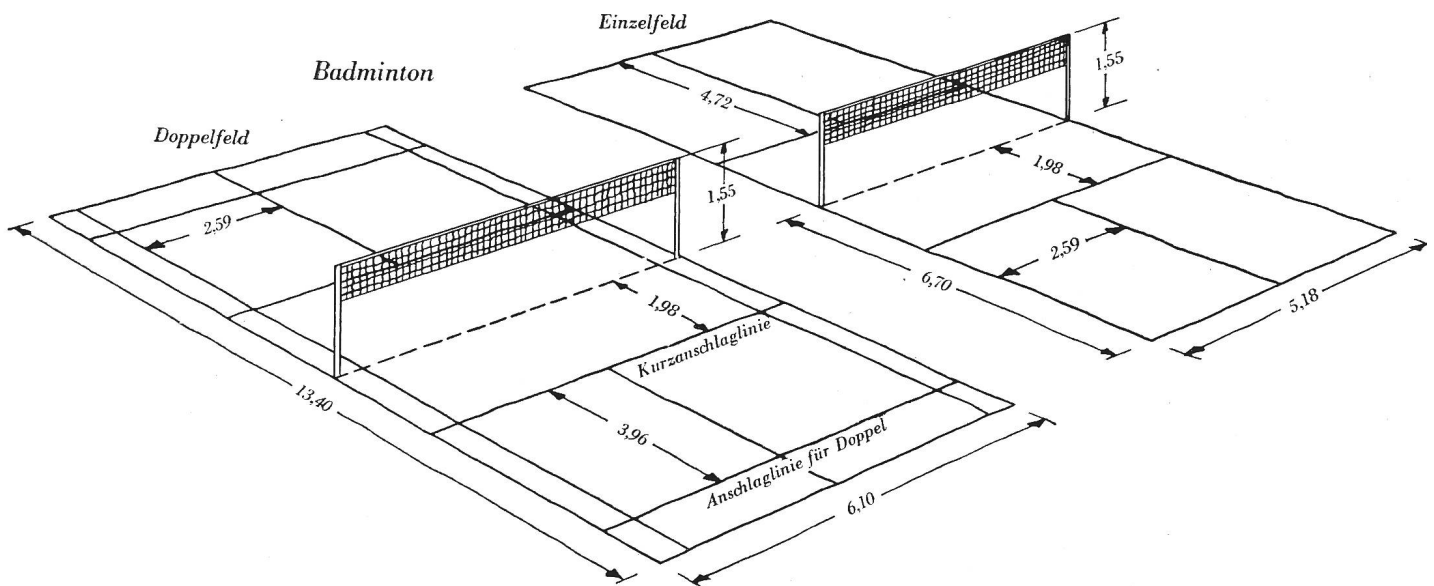
Analog ist auch der Unterhalt der Mergel- und Rotgründplätze. Die Frühjahrsinstandstellung wird jedoch meistens durch ein Fachgeschäft erfolgen müssen; sie soll nicht zu früh vorgenommen werden, da der Frost leicht die ganzen Aufwendungen zunichte machen könnte. Wenn notwendig wird die Oberfläche mit den genannten roten Materialien nachbehandelt, mit dem Stossbesen abgestossen oder mit einem Schleppsaack

(Netz) abgezogen. Die letztgenannte Arbeit ist, je nach Beanspruchung des Platzes, täglich ein- bis mehrmals vorzunehmen. Zum Schluss müssen die Linien mit einem speziellen Linienwischer sauber gereinigt werden. Tennis- und Basketballplätze sind öfters zu walzen. Ueber die Technik der Spielfeldmarkierung sei auf den diesbezüglichen Abschnitt verwiesen.

Während der warmen Jahreszeit kann die Staubeentwicklung auf Trockenplätzen zu einer unangenehmen Plage werden. Abhilfe kann nur durch die künstliche Beregnung geschaffen werden. Kleine Anlagen, z.B. Tennisplätze, werden mit dem Handschlauch abgespritzt. Der Schlauch ist dabei steil in die Höhe zu halten. Für grössere Plätze verwenden wir die Beregnungsanlage wie sie auch für die Rasenfläche Verwendung findet. Die Beregnung wird zweckmässig am Abend vorgenommen, immer aber nach erfolgter Instandstellung.

Von der Verwendung chemischer Mittel (Sulfitlauge u. ä.) zur Staubbekämpfung wird abgeraten.

Auszug aus dem Internationalen Badminton Spiel-Reglement

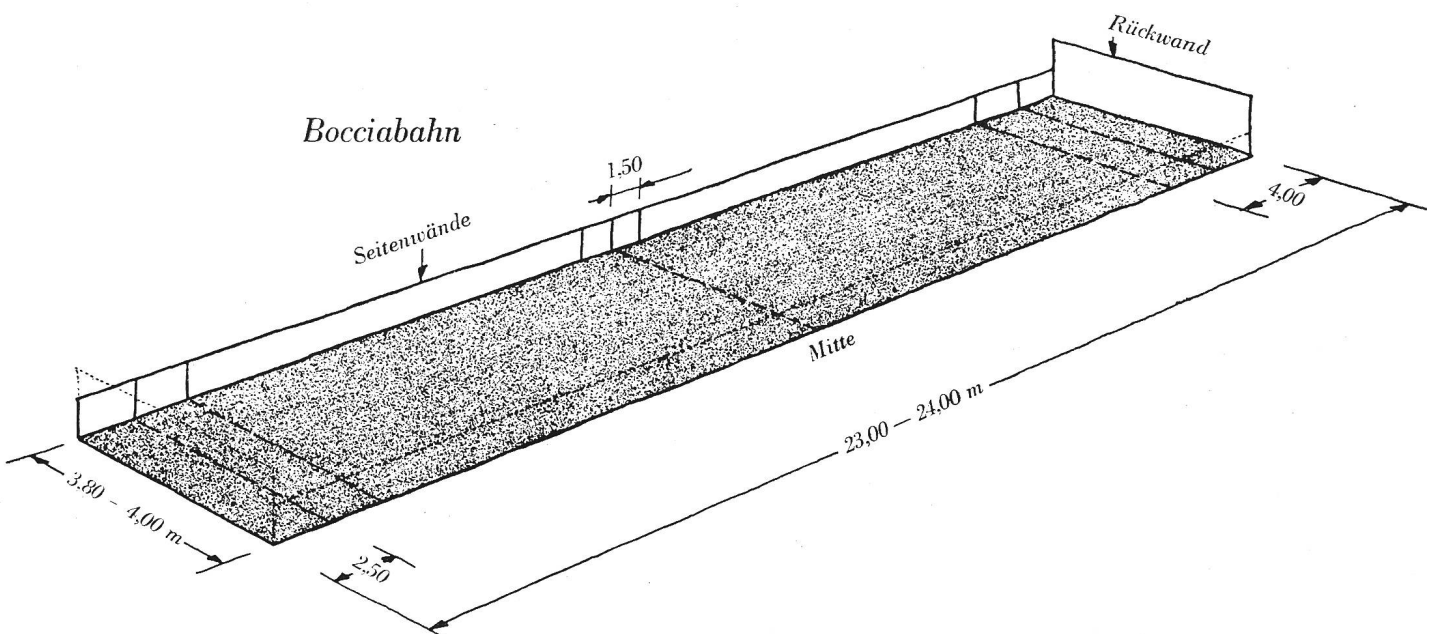


1. Das Spielfeld wird eingeteilt, wie es aus der Abbildung ersichtlich ist und mit schwarzen oder weissen, 38 mm breiten Linien markiert.
2. Das Netz ist aus feiner, braungefärbter Kordel und hat eine Maschenweite von 19 mm und kann eine Länge von 5,18–7,31 m aufweisen, je nach der Stellung der Pfosten; seine Breite beträgt 75 cm. Das Netz muss in der Mitte der

Oberkante 1,524 m über dem Boden sein und bei den Pfosten je 1,55 m; es wird mit einem weissen Band von 76 mm Breite eingefasst, das durch ein Kabel verstärkt wird (an der Oberkante).

3. Die Pfosten müssen 1,55 m hoch und solid genug befestigt sein, damit das Netz gut angespannt werden kann.

Auszug aus dem offiziellen Spiel-Reglement für Boccia



1. Boccia-Bahnen

Das normale Mass der Bahnen zur Austragung interkantonalen Meisterschaften beträgt 24×4 m (Mindestmass: 23×3,60 m.) Die Bahn wird mit 5 Querlinien wie folgt markiert:

- a) 2,50 m von der Vorder- bzw. Rückwand. In diesem Raum wird auf Punkt, Rigolo, Alzata oder Mortirolo gespielt;
- b) 4 m von der Vorder- bzw. Rückwand. Dieser Raum kann nur für die vorher angezeigte Bocciata (Spicken) benützt werden;
- c) in der Mitte der Bahn;
- d) die Distanz von 1,50 m über der Mitte muss an beiden Seitenwänden gut sichtbar markiert sein.

2. Kugeln

Das Spiel wird mit Kugeln von 10 bis 11 cm Durchmesser und einem Höchstgewicht von 1100 Gramm ausgetragen. Zugelassen sind, sofern einwandfrei, synthetische und Holzkugeln.

Der Pallino muss einen Durchmesser von 5 cm und ein Mindestgewicht von 70 Gramm haben.

Die gastgebenden Vereinigungen haben reglementarische Kugeln zur Verfügung zu halten.

Während des Spieles dürfen Kugeln nur einmal ausgewechselt werden.